

Österreichische Gesellschaft
für Public Health

www.oeph.at

Österreichische Gesellschaft für

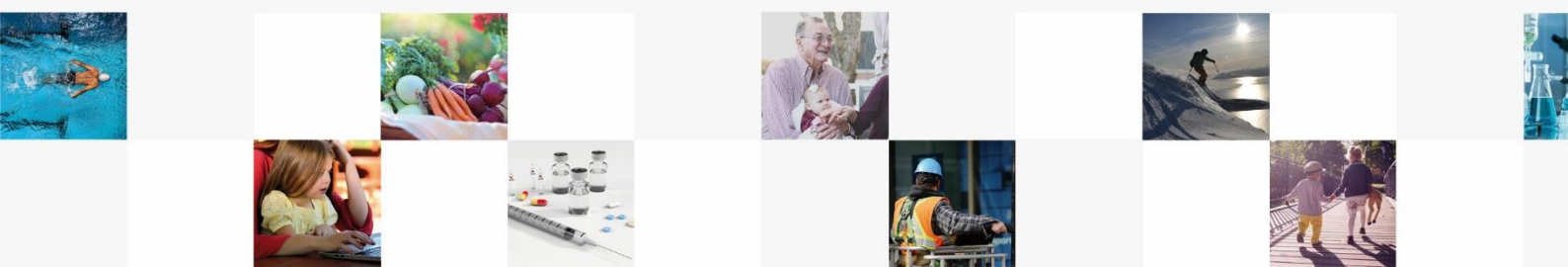
public  health

ÖGPH-Newsletter Juni 2019

ISSN: 2309-2246

Inhalt

1.	Berichte von Projekten & Originalarbeiten	2
2.	Neues aus der ÖGPH	6
3.	Tagungs- und Konferenzberichte	16
4.	Neue Projekte & Wissenswertes	18
5.	Veranstaltungs- und Tagungsankündigungen	27
6.	Impressum	30



Berichte von Projekten & Originalarbeiten

Big Data im Gesundheitswesen –Regulierung und Herausforderungen in acht europäischen Ländern

Ass.Prof. Rik Wehrens PhD & Johanna Kostenzer PhD
Erasmus Universität Rotterdam

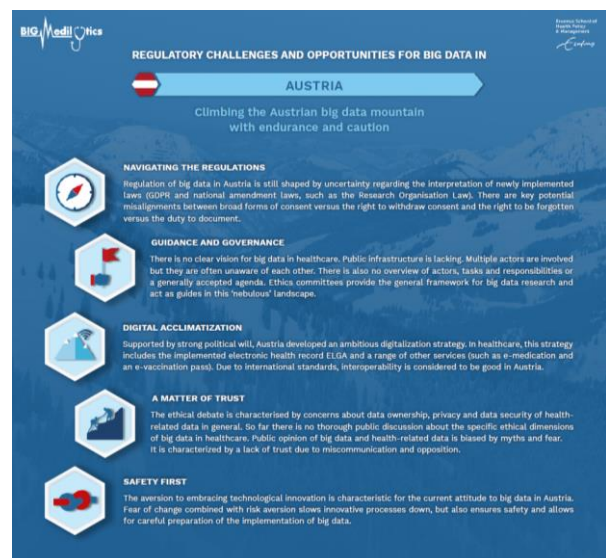


Die Verwendung von Daten im Gesundheitswesen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Durch die Digitalisierung und Verknüpfung von Datenbanken hoffen Entscheidungsträger in Politik, Gesundheitswesen und Technik auf neue Möglichkeiten, um das Gesundheitssystem und die Versorgung zu optimieren. Mithilfe von Algorithmen können große Datenmengen analysiert und u.a. Verbesserungen in der Diagnostik und Medikamentendosierung erzielt werden.



Im vergangenen Jahr untersuchte ein fünfköpfiges Forscherteam an der Erasmus School of Health Policy & Management unter der Leitung von Ass.Prof. Rik Wehrens die formellen und informellen Regeln hinsichtlich der Nutzung von Big Data im Gesundheitswesen in acht europäischen Ländern: Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Niederlande, Österreich, Schweden und Spanien.

Basierend auf einer Dokumentenanalyse und mehr als 160 Interviews mit Expertinnen und Experten aus Bereichen der Medizin, Ethik und Gesellschaft, IT/Technik, Politik und Recht wurden Infographiken erstellt, die länderspezifische Einblicke und Vergleichsmöglichkeiten liefern: www.eur.nl/en/eshpm/file-download/download/public/153609



Die Ergebnisse zeigen, dass das Thema Datenschutz die Debatte rund um die Verwendung von Big Data dominiert. Trotz des Versuchs der Harmonisierung mit Wirksamwerden der europäischen Datenschutzgrundverordnung am 25. Mai 2018, gestaltet sich die Einbettung in die nationale Gesetzgebung äußerst unterschiedlich. Dies basiert



z.T. auf historischen und kulturellen Gegebenheiten, die zu ungleichen Interpretationen der Begriffe „Datenschutz“ und „Datensouveränität“ geführt haben. In Österreich, aber auch in Deutschland und den Niederlanden zum Beispiel, steht der Schutz von Daten von Einzelpersonen im Vordergrund. In Schweden hingegen gilt der Austausch von Daten als eine Art Bürgerpflicht, um im Sinne des Gemeinwohls langfristig die Versorgung zu verbessern.

Eine umfassende Auseinandersetzung mit dem Thema Big Data geht jedoch über die Absicherung von Datenschutzrisiken hinaus. Sie erfordert zugleich sorgfältige Entscheidungsfindung, bei der auch ethische, soziale und kulturelle Dimensionen ihren Platz finden. Patienten und Patientinnen stehen der Verwendung von Daten grundsätzlich positiv gegenüber, sofern dies zu Verbesserungen in der Gesundheitsversorgung beiträgt. Negative Be-

richterstattung und die missbräuchliche Verwendung von Daten für kommerzielle Zwecke kann das Vertrauen der Bevölkerung jedoch beträchtlich beeinflussen. Wichtig ist daher eine offene Debatte über die Bedeutung des Datenaustauschs, bei der auch der Nutzen deutlich gemacht wird - v.a. hinsichtlich seltener Krankheiten. Ein sorgsamer Umgang ist jedenfalls Grundvoraussetzung für die Verwendung von Big Data im Gesundheitswesen.

Weitere Informationen & Links

Die Studie ist Teil des Horizon2020 „BigMedilytics“ Projektes

→ www.bigmedilytics.eu

→ www.eur.nl/en/eshpm/research/bigmedilytics

Handbuch Mittagsverpflegung für Erhalter von Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen

Karin Sindler, MPH

Styria Vitalis

karin.sindler@styriavitalis.at



Mit dem Ausbau ganztägiger Betreuungsangebote wird eine gesunde Mittagsverpflegung in Kindergärten, Schulen und Horten immer häufiger zum Thema. Die Verpflegung außer Haus birgt somit die Chance, durch ein ausgewogenes Speisenangebot, das gut schmeckt, riecht und schön angerichtet ist, das Ess- und Ernährungsverhalten der jungen Bevölkerung zu verbessern.



Das von Styria vitalis im Rahmen des Projektes „Mimi isst!“ entwickelte Handbuch liefert für Erhalter wie etwa Gemeinden, Pfarren oder private Träger umfangreiche Informationen, Tipps aus der Praxis sowie Arbeitshilfen zur Bewertung der Situation.

Gliederung in fünf Kapitel

- Werte und Einstellungen
- Verantwortung des Erhalters
- Ressourcen
- Kommunikation
- Vernetzung

Zu jedem Kapitel werden wesentliche Leitfragen beantwortet: z.B. Vorteil von Qualitätsstandards, hygienerechtliche Vorgaben, Kosten einer bedarfsgerechten Mittagsverpflegung, notwendige räumliche und technische Ausstattung, Ausbildung des Personals, Wichtigkeit von Rückmeldungen zum Essen sowie einer Vernetzung mit anderen Einrichtungen.

All diese Punkte unterstützen eine Einrichtung bei der Umsetzung organisationaler Gesundheitskompetenz.

Verpflegungsdreieck

Zufriedene EsserInnen und eine gelingende Verpflegungssituation sind in der Gemeinschaftsverpflegung immer eine Koproduktion von Erhalter, Einrichtung und Verpflegungsanbieter, die gemeinsam das Verpflegungsdreieck bilden.

Links

- <https://styriavitalis.at/information-service/downloads/>



Partizipative Begleitforschung im Feld der Frühen Hilfen

Carina Marbler, BA, MA & DI Marion Weigl

Gesundheit Österreich GmbH, Nationales Zentrum Frühe Hilfen
fruehehilfen@goeg.at



Frühe Hilfen wollen bereits in der frühen Kindheit eine gute Grundlage für langfristige Gesundheit schaffen. Die vielfältigen Wirkungen der Frühen Hilfen auf die begleiteten Familien sollen zukünftig im Rahmen einer partizipativen Begleitforschung untersucht werden.

Partizipative Forschung ist ein Ansatz, der die umfassende Partizipation von Menschen, deren Lebensverhältnisse im Mittelpunkt der Forschung stehen, als zentrales Ziel sieht. Diese Menschen werden in einige oder alle Forschungsstadien involviert und verfügen idealerweise über Mitbestimmungsrechte bzw. Entscheidungsmacht. Partizipative Forschung wird als ein dynamischer Prozess begriffen, indem die Zielgruppe - auch unter Berücksichtigung der persönlichen Interessen - mal mehr oder weniger beteiligt werden kann. Letztlich soll Partizipation in der Forschung dazu führen, dass die Anwendbarkeit der Forschungsergebnisse verbessert und die Meinung marginalisierter Bevölkerungsgruppen berücksichtigt wird. Ob und wie partizipative Forschung mit Familien in belastenden Situationen möglich ist, wird aktuell im Rahmen eines dreijährigen Projektes erprobt.

Eine selektive Literaturrecherche zur Partizipation von Familien in Forschungsprojekten hat gezeigt, dass diese Zielgruppe bis dato nur sehr selten als Co-Forschende eingebunden wurde. Die bisherigen Projektaktivitäten zeigen jedoch, dass der Zugang zu begleiteten Familien über die niederschweligen Strukturen der Frühen Hilfen prinzipiell gut möglich ist.

Die Tatsache allerdings, dass diese Familien sehr vielfältig und nicht als Gruppe organisiert sind, erschwert die Aktivierung wodurch ausreichend Flexibilität und Ressourcen benötigt werden. Im Jahr 2018 nahmen 21 Familien an Interviews und Gruppendiskussionen teil. Gerade letztere Methode eignet sich gut, um gezielte Informationen von den Familien zu erhalten und Vertrauen für eine längerfristige Zusammenarbeit aufzubauen. Die Organisation der Gruppendiskussionen stößt jedoch auch auf etliche Hürden.

Zum aktuellen Zeitpunkt zeigt sich, dass eine Konsultation von (kürzlich) begleiteten Familien machbar ist. Hingegen konnten Familien, deren Begleitung schon vor längerer Zeit abgeschlossen wurde oder Familien, die eine Begleitung abgebrochen haben nur schwer mobilisiert werden. Tatsächliche Partizipation, im Sinne einer gleichberechtigten Zusammenarbeit von Familien und Forschenden, stellt den nächsten Schritt dar und soll durch den Einsatz einer Forschungsgruppe erreicht werden. Auf Basis der Lernerfahrungen aus dem Jahr 2018 sollen die Gruppentreffen und deren Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass eine Teilnahme für die (ehemals) begleiteten Familien attraktiv erscheint.

Links

→ <http://www.fruehehilfen.at/>

Neues aus der ÖGPH

Public Health goes Policy Jahresbericht ÖGPH 2018

Österreichische Gesellschaft für Public Health
office@oeph.at



Wien, Jänner 2019

Sehr geehrte Mitglieder der ÖGPH,
Liebe Public Health Interessierte,

im Jahr 2018 wurde die ÖGPH politischer. In der Vienna Declaration von 2016, die die ÖGPH gemeinsam mit der European Public Health Association (EUPHA) herausgegeben hatte, hat sich die ÖGPH unter anderem dazu verpflichtet, *„die Auswirkungen auf Gesundheit in allen Politikbereichen sichtbar zu machen und die EntscheidungsträgerInnen für ihre Taten im Streben nach einer besseren Gesundheit zur Verantwortung zu ziehen“*.

Dies zu verwirklichen hat die ÖGPH im Jahr 2018 besonders gefordert. Im Jahr 2018 hat kaum etwas die österreichische Public Health - Szene so sehr bewegt, aufgeregt, aber auch zu Forschungstätigkeit beflügelt wie die Debatte um das **Kippen des geplanten Rauchverbotes in der Gastronomie**. Die ÖGPH war eine der ersten Fachgesellschaften, die das Don't Smoke - Volksbegehren unterstützte und hat das Thema auch bei ihrer Jahrestagung, in einer Pressekonferenz und in der Öffentlichkeitsarbeit immer wieder aufs Tapet gebracht.

Ein weiteres Thema, das die Public Health Community beschäftigte, war die **Stärkung der Primärversorgung** in Österreich. Dies war Thema der ersten PublicHealth3-Tagung, die aus der ÖGPH Wintertagung hervorging, und mit befreundeten Gesellschaften aus der Schweiz und Deutschland organisiert wurde.

Primärversorgung war ebenfalls eins der zentralen Themen der ÖGPH-Jahrestagung, sowie bei Tagungen, bei denen die ÖGPH Kooperationspartnerin war.

Im zweiten Halbjahr 2018 hatte Österreich den **EU-Ratsvorsitz** inne. Gemeinsam mit der EUPHA hat die ÖGPH sich auch damit beschäftigt. Die Präsidentin der EUPHA sprach bei der ÖGPH-Jahrestagung zu Gesundheit in Europa, und was eine nationale Public Health Gesellschaft für Möglichkeiten hat, auf nationaler und europäischer Ebene für mehr Gesundheit in allen Bereichen tätig zu sein. Gegen Ende des Jahres publizierte die ÖGPH mit der EUPHA eine e-Collection im „European Journal of Public Health“ zur multisektoralen Herangehensweise an Gesundheitsförderung und Ernährung, dem Thema dem sich auch eine große Konferenz im Rahmen der EU-Präsidentschaft widmete, bei der die ÖGPH als Kooperationspartnerin beteiligt war.

2018 war auch das Jahr der **Datenschutzgrundverordnung**. Für die ÖGPH bedeutete dies einige organisatorische Umstellungen, die Auflösung des ÖGPH - Kommunikationsforums sowie eine Anpassung der Vereinsstatuten.

Die **Umstrukturierung der Sozialversicherungen in Österreich** war ein weiteres wesentliches Thema, das die Public Health Community 2018 in Atem hielt. Die Sozialversicherung ist ein wesentlicher Kooperationspartner der ÖGPH, sei es im Rahmen der Tagungen, bei Publikationen oder im

Rahmen von Beratungstätigkeiten. Bei einem Antrittsbesuch beim Vorstandsvorsitzenden des Hauptverbandes der Österreichischen Sozialversicherungsträger konnte der ÖGPH Vorstand aktuelle und zukünftige Herausforderungen für Public Health, die sich aus der Umstrukturierung ergeben, diskutieren.

Personelles an der ÖGPH

Im Jahr 2018 hat sich die Zusammensetzung des **Vorstandes** der ÖGPH etwas verändert. **Christina C. Wiczorek** (GÖG) hat Österreich aus beruflichen Gründen verlassen und ist daher leider nicht mehr im Vorstand tätig. Gegen Ende des Jahres mussten wir auch unseren Schriftführer und langjährigen Chefredakteur des ÖGPH e-Newsletters, **Philipp Petersen**, verabschieden, der sich beruflich neu orientiert. Neu in den Vorstand gewählt wurden **Nadine Zillmann** (WiG), unsere neue Schriftführerin sowie **Daniela Rojatz** (GÖG) (beide waren bereits 2017 kooptiert). Sie komplettieren damit den Vorstand mit **Günter Diem**, **Frank M. Amort**, **Christian Lackinger** und mir. Als neuen Chefredakteur des ÖGPH e-Newsletters durften wir **Gunter Maier** begrüßen. Wie gewohnt trat der Vorstand mindestens einmal monatlich via Skype zusammen, dazu kamen Treffen in der Realität, eine Klausurtagung sowie unzählige Telefonkonferenzen.

ÖGPH Tagungen 2018

Im Jänner 2018 war es nach jahrelangem Bemühen endlich soweit und unsere **Wintertagung** wurde schließlich tatsächlich zur deutschsprachigen **Dreiländertagung** mit dem **Titel Public Health³-Tagung**. Kooperationspartner dabei waren die ÖGPH mit der Vorarlberger Gesellschaft für Public Health (VGPH), die Deutsche Gesellschaft für Public Health, die Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention und die Schweizerische Gesellschaft der Fachärztinnen und Fachärzte für Prävention und Gesundheitswesen. Die Tagung fand am 19. und 20. 01. 2018 in Lochau bei Bregenz

statt. Thema der Tagung war „High Noon für die Primärversorgung – Versorgungsmodelle für die Zukunft“, mit den Keynotespeakers Herwig Ostermann (GÖG) zur „Primärversorgung als Motor für Strukturveränderung“, Johann Steurer (Horten Zentrum Zürich) zur „Grundversorgung in der Schweiz“, Veronika Feuerstein (VGPH) zur „Rolle der Pflege in der Primärversorgung in Vorarlberg“ und Marion Huber (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) zu „Interprofessionalität in der Primärversorgung“. Dabei wurden klassische Tagungsformate verlassen. Die Zahl der Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer wurde auf 60 limitiert und wissenschaftliche Beiträge ausschließlich als Posterpräsentationen angenommen. Mit zwei parallelen Workshops - angelehnt an das World Cafe - Format - und einer moderierten Fishbowl-Diskussion sowie Posterwalks gelang es, die gesamte Gruppe in die engagierte Auseinandersetzung über das Thema einzubeziehen. In Form eines Graphic Recordings schaffte eine Künstlerin einen kompakten grafisch - textlichen Überblick der Diskussion.

Die 21. wissenschaftliche ÖGPH-Jahrestagung fand am 23. und 24. 05. 2019 in Wien unter dem Motto „Health in all Societies“ statt. Erstmals war bei dieser Tagung zusätzlich zur SVA auch die GÖG Kooperationspartnerin der ÖGPH. Nach Begrüßung der Obmänner, Präsidenten und Geschäftsführer der veranstaltenden Organisationen und Begrüßungsworten der „Public Health“ - Sektionschefin des Gesundheitsministeriums, Magdalena Arrouas, hielt Natasha Azzopardi Muscat (Präsidentin der EUPHA) die erste Keynote Lecture zum Thema „European Public Health Perspectives“. Die zweite Plenarsitzung war dem Thema „Evidenzbasierte Tabakpolitik“ gewidmet, mit Vorträgen von Florian Stiegler (MedUni Graz) zum Thema „Health Impact Assessment NichtraucherInnenenschutzgesetz“, von Edith Pick (Institut für Gesundheitsförderung und Prävention) zum Thema „Aufgaben und Erfahrungen der österreichischen Sozialversicherung zu Tabakentwöhnung“ und mir zum

Thema „Public Health Maßnahmen gegen Tabakrauch“. Im dritten Plenum sprach Anita Rieder (Vize-Rektorin an der MedUni Wien) zum Thema „Herausforderungen in der Primärversorgung aus Public Health Sicht“. Das vierte Plenum bildete die traditionelle Podiumsdiskussion zum Thema „Gesundheit und Arbeitswelt – Rahmenbedingungen und Weichenstellungen auf individueller Ebene“. Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer waren Gert Lang (FGÖ), Michael Schneider (SVA), Jasminka Godnic-Cvar (MedUni Wien) und Günter Diem (ÖGPH). Zusätzlich wurden in 15 Parallelsessions und 3 Posterwalks insgesamt 114 wissenschaftliche Arbeiten und Praxisprojekte präsentiert und in weiteren fünf Workshops wurde sich sehr unterschiedlichen Public Health Themen gewidmet. Erstmals gab es bei dieser Konferenz die Möglichkeit der Pre-Conference, die von drei verschiedenen Organisationen wahrgenommen wurde. Die Tagung war bisher die größte ÖGPH-Jahrestagung in Bezug auf die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die erstmalig die 300er Marke berührt hatte.

Ein absolutes Highlight war das **erste ÖGPH-Musikfestival**, das am 21. 07. 2019 in der „Zukunft“ in Wien stattgefunden hat. Die Idee entstand dadurch, dass sehr viele Personen aus der Public Health Community selbst Musik in verschiedensten Genres spielen. Außerdem ist bei den meisten Public Health - Veranstaltungen aufgrund des sehr dichten wissenschaftlichen Programmes wenig Zeit, um sich zu vernetzen und auszutauschen. Und schließlich ist Musik ja auch eine Gesundheitsressource. Folgende Bands traten bei strömendem Regen und heftigem Gewitter auf: „Stadt, Land, Jazz!“, „Blau AG“, „Zündapp“, „Hermann Posch Band“ und „BBBB – Big Belly Brothers & Band“. Der Kabarettist und Archäologe Leopold Toriser hat durch das Programm geführt.

Auch im Jahr 2018 war die ÖGPH Kooperationspartnerin bei wissenschaftlichen Tagungen, die von befreundeten Organisationen organisiert wur-

den. Dazu gehörte die Tagung **Partizipative Gesundheitsforschung in Österreich** am 31. 01. 2018, der **Österreichische Primärversorgungskongress** am 20. und 21. 04. 2018, die **Fachtagung Ernährung** am 20. 04. 2018, das internationale Symposium **„Preventing Childhood Obesity in Preschoolers – putting successful models into perspective in Europe“** am 26. 09. 2018, die 23. Konferenz des Österreichischen Netzwerkes Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (**ONGKG-Konferenz**) am 15. und 16. 11. 2018 sowie die Tagung im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft Österreichs **„People’s Food – People’s Health. Towards healthy and sustainable European Food Systems“** am 22. und 23. 11. 2018.

ÖGPH Publikationen 2018, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Der **e-Newsletter der ÖGPH** (ISSN: 2309-2246) erschien auch 2018 vier Mal jährlich, in der zweiten Jahreshälfte mit neuem Chefredakteur und neuem Layout, bei gleich gebliebener Qualität. Die **Homepage** (<http://www.oeph.at/>) der ÖGPH wurde 2018 von Daniela Rojatz betreut. Das **Diskussionsforum** der ÖGPH fiel 2018 der Datenschutzverordnung zum Opfer. Im selben Zeitraum organisierte sich innerhalb der Public Health Community eine Google Group.

Im Jahr 2018 haben sich für die ÖGPH auch neue Publikationsmedien ergeben. Seit 2018 ist die ÖGPH assoziierte Herausgeberin der **Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFQ)**. Zusätzlich ist die ÖGPH eine der herausgebenden Fachgesellschaften des wissenschaftlichen Journals **„Das Gesundheitswesen“** (Impact Factor 2017: 0,419).

Folgende **Publikationen** hat die ÖGPH 2018 herausgegeben: Der **Abstractband** der Jahrestagung der ÖGPH 2018 erschien als eigenes Buch (ISBN:



978-3-200-05671-8). Als Folge der Dreiländertagung im Jänner erschienen folgende zwei **Artikel** in „Das Gesundheitswesen“:

- Dorner, TE; von Mittelstaedt, G. Primärversorgung im deutschsprachigen Raum. Editorial. Das Gesundheitswesen 2018. DOI:10.1055/a-0602-2476
- Diem, G; Dorner, TE; Dratva, J; Gerhardus, A; von Mittelstaedt, G. PH³ - eine spannende chemische Verbindung. Tagungsbericht. Das Gesundheitswesen 2018. DOI:10.1055/a-0601-2442

Im Rahmen der EU Präsidentschaft Österreichs im zweiten Halbjahr 2018 hat die ÖGPH gemeinsam mit der EUPHA eine **e-Collection innerhalb des European Journals for Public Health** herausgegeben. Schwerpunkt dabei war das Thema **“Health promotion and the need for a multisectoral approach”** (https://academic.oup.com/eurpub/pages/health_promotion).

2018 hat die ÖGPH ein neues **Logo** kreiert. Zentrum dieses Logos sind zwei kleine „p“, die in ihrer Mitte den Buchstaben „H“ ergeben. Damit soll ausgedrückt werden, dass H, das für „Health“ und somit Gesundheit steht, auch im Mittelpunkt der ÖGPH steht. Die beiden kleinen p, die nicht nur für „public“, sondern auch für „people“ oder „persons“ stehen, betrachten dabei die Gesundheit von verschiedenen Seiten. Dies soll die ÖGPH - Werte „Ganzheitlichkeit“ und „Dialogbereitschaft“ symbolisieren. Die Farben des Corporate Designs der ÖGPH bleiben in Anlehnung an das alte Logo und Design gelb, weiß und schwarz.

Im neuen ÖGPH - Corporate Design ist 2018 auch ein **ÖGPH Info Folder** entstanden. Dieser wurde beispielsweise als Beilage in die Konferenzmappe zur Jahrestagung gegeben, darüber hinaus wurden zwei Roll-Ups in Auftrag gegeben.

Pressearbeit der ÖGPH im Jahr 2018

Folgende Presseaussendungen gab es 2018 von der ÖGPH:

10. 12. 2018 **OTS**: Stellungnahme der Österreichischen Gesellschaft für Public Health (ÖGPH) Kompetenzgruppen für “Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ für Public Mental Health“ und für „Kinder- und Jugendgesundheit“

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20181210_OTS0001/stellungnahme-der-oesterreichischen-gesellschaft-fuer-public-health-oegph

15. 09. 2018 **OTS**: Österreichs erstes Monitoringssystem für Bewegung schlägt Alarm - mehr als die Hälfte der Österreicher bewegt sich zu wenig.

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180915_OTS0021/oesterreichs-erstes-monitoringsystem-fuer-bewegung-schlaegt-alarm-mehr-als-die-haelfte-der-oesterreicher-bewegt-sich-zu-wenig-bild

13. 09. 2018 **OTS**: TERMINAVISO: Präsentation der Ergebnisse des Bewegungsmonitorings und der Bewegungs- und Gesundheitskampagne „Mach den ersten Schritt“.

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180913_OTS0135/terminaviso-praesentation-der-ergebnisse-des-bewegungsmonitorings-und-der-bewegungs-und-gesundheitskampagne-mach-den-ersten-schritt

25. 05. 2018 **OTS**: Gemeinsam für mehr Bewegung im Land: Zusammenarbeit zwischen Gesundheitssystem und organisiertem Sport

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180525_OTS0160/gemeinsam-fuer-mehr-bewegung-im-land-zusammenarbeit-zwischen-gesundheitssystem-und-organisiertem-sport



17. 05. 2018 **OTS**: Gesund bleiben in der Arbeitswelt 4.0

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180517_OTS0076/gesund-bleiben-in-der-arbeitswelt-40-bild

17. 05. 2018: Gesunde Arbeitswelt 4.0 - Nichtraucher weiterhin Thema

<https://www.trend.at/newsticker/gesunde-arbeitswelt-40---nichtraucherschutz-weiterhin-thema-10081406>

08. 05. 2018 **OTS**: Einladung zum Pressegespräch: Gesund bleiben in der Arbeitswelt 4.0

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180508_OTS0131/einladung-zum-pressegesprach-gesund-bleiben-in-der-arbeitswelt-40

03. 04. 2018 **OTS**: Ausschreibung zum 1. Österreichischen Demenzpreis gestartet

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180403_OTS0116/ausschreibung-zum-1-oesterreichischen-demenzpreis-gestartet-bild

Die ÖGPH war 2018 an zwei **Pressekonferenzen** beteiligt. Am 17. 05. 2018 gab die ÖGPH gemeinsam mit GÖG und SVA eine Pressekonferenz im Vorfeld der ÖGPH-Jahrestagung zum Thema Arbeitswelt 4.0. Und am 15. 09. 2018 wurden die Ergebnisse des Österreichischen Bewegungsmonitoring-Systems, das von der ÖGPH-Kompetenzgruppe Körperliche Aktivität/Bewegung/Sport initiiert und wissenschaftlich begleitet wurde, von der ÖGPH, der Gesundheitsministerin Beate Hartinger-Klein und dem Sportminister und Vizekanzler Heinz-Christian Strache präsentiert.

ÖGPH-Kompetenzgruppen

2018 kamen zwei neue **ÖGPH - Kompetenzgruppen** hinzu: Die Kompetenzgruppe **Demenz** (Leitung: Eva Mir und Doris Gebhard) hat sich neu formiert. Mit einer eigenen Kompetenzgruppe für

Early Career Public Health geben die Public Health Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ein kräftiges Lebenszeichen. Sehr aktiv war auch wieder die Kompetenzgruppe **Körperliche Aktivität/Bewegung/Sport** (Leitung: Sylvia Titze), die 2018 die Ergebnisse des Österreichischen **Bewegungsmonitoring-System** im Auftrag des Sportministeriums präsentieren durfte (<https://www.sportministerium.at/files/doc/Studien/Studienbericht-Bewegungsmonitoring-2017.pdf>). Die weiteren aktiven ÖGPH - Kompetenzgruppen sind **Sexuelle und Geschlechtliche Vielfalt** (Leitung: Igor Grabovac), **Kinder- und Jugendgesundheit** (Leitung: Rosemarie Felder-Puig), **Public Mental Health** (Leitung: Thomas Niederkrotenthaler) und **Gerontologie** (Leitung: Constanze Schlegl).

ÖGPH-Kooperationen

Zu den bestehenden Kooperationen kam im Jahr 2018 insbesondere die Kooperation im Rahmen der Allianz für das **Don't Smoke - Volksbegehren**, initiiert von der Österreichischen Krebshilfe und der Wiener Ärztekammer hinzu. Die ÖGPH war eine der ersten wissenschaftlichen Gesellschaften, die sich für dieses Volksbegehren stark machte. Weitere nationale Kooperationen der ÖGPH waren 2018 die **Plenumworkshops der Gesundheitsziele Österreichs** des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, das **Empfehlungsgremium Vorsorgeuntersuchung 2020**, der **Lenkungsausschuss Netzwerk Gesunde Städte**, der **Lenkungsausschuss Gesundheitsfolgenabschätzung**, der **Beirat für Alternsmedizin** und die **Nationale Ernährungskommission**. Außerdem war die ÖGPH in der **Facharbeitsgruppe „Weiterentwicklung Mutter-Kind-Pass“** des Gesundheitsministeriums vertreten, die 2018 abgeschlossen wurde. Traditionell war die ÖGPH auch wieder Gutachterin beim **Health Research Award 2018**.



Auch 2018 absolvierte die ÖGPH einen **Antrittsbesuch** bei einem wichtigen Public Health Stakeholder. Dieses Mal war der Hauptverband der Sozialversicherungsträger dran. Bei einem Besuch beim Vorstandsvorsitzenden Alexander Biach wurde über die Zukunft der Sozialversicherung debattiert.

Die internationalen wichtigsten Kooperationspartnerinnen der ÖGPH waren 2018 die **European Public Health Association (EUPHA)** und die **World Federation of Public Health Associations (WFPHA)**. Auch die im Jahr 2016 etablierten Kooperationen mit den deutschsprachigen Public Health Fachgesellschaften (**Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSM)**, **Deutsche Gesellschaft für Public Health (DGPH)** und **Schweizerische Gesellschaft für Fachärztinnen und -ärzte in Prävention und Gesundheitswesen (SGFPG)**) wurden weiterhin gepflegt bzw. durch die Dreiländertagung intensiviert.

Bereits zum fünften Mal möchte ich mich im Rahmen des Jahresberichtes bei allen Mitgliedern und Kooperationspartnerinnen und -partnern der ÖGPH für die tolle und fruchtbare Zusammenarbeit im Jahr 2018 herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt den Vorstandsmitgliedern 2018 Günter, Philipp, Christina, Christian, Frank, Dani und

Nadine, dem Sekretariat bei der Wiener Medizinischen Akademie (Joachim) und deren Leitung, den Leiterinnen und Leitern von ÖGPH - Kompetenzgruppen, den Mitwirkenden bei allen Publikationen der ÖGPH (Website, e-Newsletter, Tagungsband), allen die sich an den wissenschaftlichen Veranstaltungen organisatorisch und inhaltlich beteiligt haben, insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SVA und der GÖG, sowie den Musikerinnen und Musikern des Public Health Musikfestivals. Danke an die befreundeten wissenschaftlichen Fachgesellschaften für die partnerschaftliche Kooperation bei Tagungen, sowie allen, die danach streben, Public Health in Österreich weiterzubringen.

Ich darf Sie einladen, sich weiterhin bei den Tagungen und Publikationen der ÖGPH zu beteiligen. Insbesondere möchte ich zur Beteiligung / Gründung von Kompetenzgruppen zu einem bestimmten Public Health Schwerpunkt oder in einer Österreichischen Region einladen.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Dorner
Präsident der ÖGPH



Gesellschaft und Gesundheit Jahresbericht ÖGPH 2017

Österreichische Gesellschaft für Public Health

office@oeph.at



Wien, Jänner 2019

Sehr geehrte Mitglieder der ÖGPH,
Liebe Public Health Interessierte,

dies ist der vierte Jahresbericht der ÖGPH, dieses Mal über das Kalenderjahr 2017. Das Public Health - Kalenderjahr 2017 war geprägt durch die **Aufarbeitung der European Public Health (EPH) Conference**, die Ende 2016 in Wien stattgefunden hat und von der ÖGPH gemeinsam mit der European Public Health Association (EUPHA) organisiert wurde. Diese bis zu diesem Zeitpunkt größte wissenschaftliche Public Health - Veranstaltung in Europa, die es jemals gegeben hat, hatte auch in Österreich ein gewisses Public Health - Bewusstsein geschaffen, nicht zuletzt deshalb, da verschiedenste politische Stakeholder, aus den verschiedensten Ressorts in die EPH - Conference involviert waren bzw. dort auch eine entsprechende Bühne gefunden hatten. Nun ging es vor allem darum, wie dieses Bewusstsein für Public Health und für Health in all Policies langfristig aufrechterhalten werden könnte.

Inhaltlich dominierte im Jahr 2017 die Auseinandersetzung mit **Gesellschaft und Gesundheit**. Die öffentliche Debatte kreiste um eine gewisse Spaltung der Gesellschaft und welche soziodemographischen Variablen am geeignetsten seien, die Gesellschaft in konkurrierende Lager zu teilen (Geschlecht, Alter, Bildungsstatus, Geburtsland, Religion, politische Einstellung, etc.). Dabei zu beobachten war auch eine große Diskrepanz zwischen der wahrgenommenen generellen Unzufriedenheit, die sich in weiten Teilen der Gesellschaft breit machte auf der einen

und dem objektiven immer größer werdenden Wohlstand auf der anderen Seite. Die Public Health Community in Österreich diskutierte sehr stark, wie sich diese gesellschaftlichen Entwicklungen auf die Gesundheit auswirken und umgekehrt. Die ÖGPH übernahm dabei die Rolle des Moderierens und versuchte, die Diskussion auf Fakten zu stützen und die Emotionalität herauszunehmen. Motto der ÖGPH war dabei einmal mehr „Vernunft“.

Gegen Ende des Jahres 2017 kam es zu politischen Änderungen in Österreich und **der Bildung einer neuen Regierung**, und es wurde viel darüber diskutiert, was sich dadurch für die Gesundheit in Österreich verändern würde.

Personelles an der ÖGPH

Im Jahr 2017 hat sich die Zusammensetzung des **Vorstandes** der ÖGPH folgendermaßen verändert: **Inanna Reinsperger** hat ihre Vorstandstätigkeit aus familiären Gründen pausiert und wir alle freuen uns, sie bei diversen Public Health - Aktivitäten wieder zu sehen. Neu in den Vorstand gewählt wurden **Frank M. Amort** (FH Joanneum), **Christina C. Wiczorek** (GÖG) sowie **Christian Lackinger** (Sportunion Österreich). Somit waren wir gemeinsam mit **Günter Diem** und **Philipp Petersen** zu sechst im Vorstand. Später im Jahr wurden **Nadine Zillmann** (WiG) und **Daniela Rojatz** (GÖG) in den Vorstand kooptiert. Wie üblich trat der Vorstand mindestens einmal monatlich via Skype zusammen, dazu kamen Treffen in der Realität, eine Klausurtagung sowie unzählige Telefonkonferenzen.



ÖGPH Tagungen 2017

Die **Wintertagung** der ÖGPH in Kooperation mit der Vorarlberger Gesellschaft für Public Health fand am 20. und 21. 01. 2017 im Schloss Hofen, Lochau (Vorarlberg) statt. Tagungsthema war „Telemmedizin. Der Trend in der Gesundheitsversorgung“. Das Impulsreferat dazu lieferte Maria Christiane Brockes (Leiterin Klinische Telemmedizin und ärztliche Direktion, Universitätsspital Zürich).

Vom 11. bis 12. 05. 2017 fand in Eisenstadt die **20. ÖGPH-Jahrestagung** mit dem Motto „Gesellschaft und Gesundheit – aktuelle und zukünftige Herausforderungen“ statt. Die SVA war wieder ein verlässlicher Partner bei dieser Veranstaltung. Internationale Keynote Speaker waren Aaron Reeves vom Institute for Social Protection, London School of Economics and Political Science zum Thema “Societal Challenges and Public Health” sowie Wolfgang Rutz, ehemaliger Director Mental Health, World Health Organization, Regional Office Europe zum Thema “Public Mental Health Promotion in Societal Crises: Wishful Thinking of Ethical Obligation?”. Außerdem kam es zu einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion zum Thema “Aktuelle und zukünftige Herausforderungen im Gesundheitssystem”. Am Podium nahmen teil: Christian Lackinger (Sportunion), Thomas Neumann (SVA), Herwig Ostermann (GÖG), Jan Pazourek (NÖGKK) sowie ich für die ÖGPH. Moderiert wurde die Diskussion von Karin Pollak. Damit wirklich alle bei den Plenarvorträgen und der Podiumsdiskussion Platz hatten, wurde eigens zusätzlich zum Tagungshotel das Kulturzentrum in Eisenstadt angemietet. Neu bei der ÖGPH Tagung 2017 war, dass die Kompetenzgruppen der ÖGPH jeweils ein eigenes Symposium organisierten. Somit fanden bei der Tagung 12 parallele Symposia / Workshops sowie vier Posterwalks statt. Zum Sozialprogramm während dieser Tagung wurde wiederum der traditionelle Public Health Run / Public Health Walk veranstaltet. Der Schlosspark des Schlosses Esterházy bildete dazu eine hervorragende Kulisse.

Im Jahr 2017 war die ÖGPH Kooperationspartnerin bei wissenschaftlichen Tagungen, die von befreundeten Organisationen organisiert wurden. Dazu gehörte die **Fachtagung Vitalstoffe** am 02. 01. 2017, die **Fachtagung Ernährung** am 24. 02. 2017, die **25th International conference on health promoting hospitals and health services** vom 12. bis 14. 04. 2017 sowie die Konferenz des Österreichischen Netzwerkes Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (**ONGKG-Konferenz**) am 23. und 24. 11. 2017.

ÖGPH Publikationen 2017

Der **eNewsletter der ÖGPH** (ISSN: 2309-2246) ist weiter das zentrale Publikationsmedium der ÖGPH und erscheint vier Mal jährlich. Er erreicht alle Mitglieder der ÖGPH sowie ca. 300 Personen durch einen Infoverteiler und wird auf der Homepage der ÖGPH veröffentlicht. Er ist zu einem beliebten Kommunikationsmedium innerhalb der Public Health Community geworden und erfreut sich einer regen Beteiligung / Zusendung von Beiträgen. Vielen Dank an dieser Stelle dem Chefredakteur Philipp Petersen und allen ÖGPH Mitgliedern für die wertvollen Beiträge!

Die Betreuung der **Homepage** (<http://www.oeph.at/>) wurde 2017 von Christina Wiczorek übernommen und es wurde weiterhin fleißig daran gearbeitet. Auch das **Diskussionsforum** der ÖGPH (<http://www.phpages.org/phpBB3/>) wurde 2017 aufrechterhalten.

Die ÖGPH war auch 2017 Kooperationspartnerin beim 2016 gegründeten e-Journal, „**perfecthealth. Österreichisches Journal für Sport-, Präventiv-, Arbeits- und Lebensstilmedizin**“ (<http://www.perfecthealth.at/>). Dieses wird vom Österreichischen Institut für Sportmedizin herausgegeben. Der **Abstractband** der Jahrestagung der ÖGPH 2016 erschien wieder als eigenes Buch (ISBN: 978-3-200-05094-5).



Pressearbeit der ÖGPH im Jahr 2017

Folgende Presseaussendungen gab es 2017 von der ÖGPH:

19. 05. 2017 **OTS**: ÖGPH: Gesellschaft und Gesundheit - aktuelle und zukünftige Herausforderungen:
 20. wissenschaftliche Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Public Health
https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20170519_OTS0022/oegph-gesellschaft-und-gesundheit-aktuelle-und-zukuenftige-herausforderungen

Zusätzlich zu dieser OTS-Aussendungen gab es im Jahr 2017 eine weitere Presseaussendungen als Produkt der Wintertagung: „Telemedizin - Der Trend in der Gesundheitsversorgung“.

Außerdem wurde eine Presseaussendung zum Thema Rauchfreie Lokale herausgegeben:
<https://oeph.at/sites/default/public/files/Statements/Zwei-Drittel-Mehrheit%20fu%CC%88r%20rauchfreie%20Lokale.pdf>

Weiters wurde im Jänner 2017 ein ORF - Beitrag für die Sendung „**heute konkret**“ über die Bedeutung von Public Health gedreht. Diesbezüglich wurde ich als Live - Studiogast von Martina Rupp interviewt.

ÖGPH-Kompetenzgruppen

Viel ÖGPH - Arbeit hat sich auch 2017 in den **Kompetenzgruppen** ereignet. Besonders aktiv waren 2017 die Kompetenzgruppe „Körperliche Aktivität/Bewegung/Sport“ (Leitung: Sylvia Titze) mit dem Bewegungsmonitoring - System im Auftrag des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport, die Kompetenzgruppe „Sexuelle und Geschlechtliche Vielfalt“ (Leitung: Igor Grabovac), die Kompetenzgruppe „Kinder- und Jugendgesundheit“ (Leitung: Rosemarie Felder-Puig), und die Kompetenzgruppe „Public Mental Health“ (Leitung: Thomas Niederkrotenthaler).

ÖGPH-Kooperationen

Auch im Jahr 2017 war es ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der ÖGPH, sich mit wesentlichen Public Health - Playern zu vernetzen. So nahm die ÖGPH 2017 an den **Plenumworkshops der Gesundheitsziele Österreichs** des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) teil und wirkte bei der Ausformulierung von Wirkungszielen für die priorisierten Rahmengesundheitsziele Ziel 3 „Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken“, Ziel 8 „Gesunde und sichere Bewegung im Alltag durch die entsprechende Gestaltung der Lebenswelten“ und Ziel 9 „Psychosoziale Gesundheit fördern“ mit. Weiters war die ÖGPH in der **Facharbeitsgruppe „Weiterentwicklung Mutter-Kind-Pass“** des BMG vertreten, die 2017 abgeschlossen wurde. Außerdem war die ÖGPH in der **Konzeptgruppe „Entwicklung einer Diabetes-Strategie“**, im **Lenkungsausschuss Gesundheitsfolgenabschätzung**, im **Beirat für Altersmedizin**, sowie in der **Nationalen Ernährungskommission** des BMG tätig. Auf akademischem Level war die ÖGPH 2017 bei den Awards der Fachhochschulen im Bereich Gesundheit, dem **Health Research Award 2017** als Gutachterin beteiligt.

Im Rahmen eines **Antrittsbesuchs** bei der GÖG mit der Leitung aller drei Geschäftsbereiche (ÖBIG, FGÖ und BIQG) wurde die Kooperation mit der ÖGPH besprochen und insbesondere die Kooperation bei den zukünftigen ÖGPH - Jahrestagungen fixiert.

Auch international ist die ÖGPH bestens vernetzt: auf europäischer Ebene mit der **European Public Health Association (EUPHA)** und international mit der **World Federation of Public Health Associations (WFPHA)**. Diese internationalen Verbindungen wurden auch 2017 gepflegt, etwa durch die Teilnahme an den Board Meetings der EUPHA oder dem Verfassen von Beiträgen über die ÖGPH für die Medien der WFPHA. Auch die im Jahr 2016 etablierten Kooperationen mit den deutschsprachigen Public Health Fachgesellschaften (Deutsche



Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention, DGSMP und der Schweizerischen Gesellschaft für Fachärztinnen und -ärzte in Prävention und Gesundheitswesen, SGFPG) wurden intensiviert, sowie eine Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Public Health (DGPH) neu etabliert.

Ich möchte mich wieder bei allen Mitgliedern und Kooperationspartnerinnen und -partnern der ÖGPH für die tolle und fruchtbare Zusammenarbeit im Jahr 2017 herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt den Vorstandsmitgliedern 2017 Günter und Philipp als lang etablierte Vorstandsmitglieder, Inanna (als pausierendes Vorstandsmitglied) und Christina, Christian und Frank (als neue Vorstandsmitglieder), dem Sekretariat bei der Wiener Medizinischen Akademie (Joachim) und deren Leitung, den Leiterinnen und Leitern von ÖGPH-Kompetenzgruppen, den Mitwirkenden bei allen Publikationen der ÖGPH (Website, eNewsletter, Tagungsband) und allen, die sich an den wissenschaftlichen Veranstaltungen organisatorisch und inhaltlich beteiligt haben, insbesondere den

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SVA. Danke an die befreundeten wissenschaftlichen Fachgesellschaften für die partnerschaftliche Kooperation bei Tagungen sowie allen, die danach streben, Public Health in Österreich weiterzubringen. Ich darf Sie einladen, sich weiterhin bei den Tagungen, Publikationen und Kommunikationsforen der ÖGPH zu beteiligen. Insbesondere möchte ich zur Beteiligung / Gründung von Kompetenzgruppen zu einem bestimmten Public Health Schwerpunkt oder in einer österreichischen Region einladen.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Dorner
Präsident der ÖGPH

Tagungs- und Konferenzberichte

23. ONKKG Konferenz 2018

Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

ongkg@ongkg.at



Gesundheitseinrichtungen als Vorbilder für gesunde und nachhaltige Ernährung war das Thema der 23. Österreichischen Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONKKG), die von 15. bis 16. November 2018 im LKH-Univ. Klinikum Graz stattfand. Über 100 Teilnehmer/-innen aus ganz Österreich und dem benachbarten Ausland nahmen heuer an diesem Ereignis teil und nutzten dabei die Gelegenheit, sich zu vernetzen und auszutauschen.



Wenn wir im Gesundheitswesen Gesundheit fördern wollen, kommen wir um die Frage gesunder Ernährung nicht umhin. Dennoch steht das Thema oft im Schatten der großen Fragen medizinischer Interventionen und struktureller Herausforderungen im Gesundheitswesen. Dem Thema Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit zu geben, und aufzuzeigen, was zum Thema gesunde und nachhaltige Ernährung in Gesundheitseinrichtungen beachtet

und gemacht werden kann, war das Ziel dieser Konferenz.

Die Konferenz spannte einen Bogen der von Nachhaltigkeitszielen bis zu praktischen Umsetzungen im Arbeitsalltag der Gesundheitseinrichtung reicht. Expertinnen und Experten, z. B. Dr.in Karin SCHINDLER (Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz), Sigrid MOICK, MA (nutritionDay worldwide) und Dr.in Regina ROLLER-WIRNSBERGER (Österreichische Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie und Universitätsklinikum für Innere Medizin, Medizinische Universität Graz), haben in drei Plenareinheiten neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, aber auch praktische Erfahrungen zu den Themen „Strukturen und Bedingungen für gesunde und nachhaltige Ernährung“, „Ernährungsmanagement in gesundheitsfördernden Gesundheitseinrichtungen“ und „Lebensphasengerechte Ernährung – Beiträge zu Gesundheitsförderung, Prävention und Therapie“ präsentiert und diskutiert. In den Paralleleinheiten wurden neben diesen noch weitere Facetten der Gesundheitsförderung beleuchtet. Die Präsentationen finden Sie online unter:

<http://www.ongkg.at/konferenzen/programm.html>.

Erstmals wurde die Konferenz heuer durch ein interaktives Programmelement ergänzt: In Form eines „Marktplatzes“ wurden verschiedene Initiativen zum Thema gesunde Ernährung vorgestellt, u.

a. vom Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser, Verband der Still- und LaktationsberaterInnen Österreichs und der AGES - Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit.



Ein weiteres Highlight war ein Workshop zum Thema Betriebliche Gesundheitsförderung, der speziell auf Führungskräfte in Krankenhäusern ausgerichtet war. Unter der Leitung von Prof. Dr.

Georg BAUER (ETH Zürich) wurde dabei erörtert, wie die Organisation selbst von Gesundheitsförderungsmaßnahmen profitiert.

Der musikalisch untermalte Konferenzabend mit einem hervorragenden steirischen Spezialitätenbuffet startete mit der Verkündung des ONGKG-Mitgliederpreises für eine herausragende Gesundheitsförderungsmaßnahme, der an Mag.^a Karin Flatz von der Tirol Kliniken GmbH für die Maßnahme „Barrierefrei informieren – Informationen für Patientinnen und Patienten in Leichter Sprache“ ging. Danach erfolgte die feierliche Verleihung von Anerkennungsurkunden an gesundheitsfördernde und rauchfreie Gesundheitseinrichtungen. Insgesamt wurden 7 Häuser ausgezeichnet, davon vier ONGKG-Mitglieder und drei rauchfreie Einrichtungen – wir gratulieren herzlich!

Neue Projekte & Wissenswertes

Projektstart „KukiS-Toolbox (Kompetent und kohärent im Studium-Toolbox)

FH-Profⁱⁿ. Priv.-Dozⁱⁿ. Mag^a. Drⁱⁿ. Eva Mir & Andrea Limarutti, BA M.Sc.
 Fachhochschule Kärnten, Studienbereich Gesundheit und Soziales
e.mir@fh-kaernten.at



Hintergrund

Der Bologna Prozess gestaltet die Hochschulpolitik maßgeblich, wobei Studierendenzentrierung und die Stärkung der Employability wesentliche Ziele darstellen (BMWF, 2015). So müssen Studierende in Kompetenzen, welche zum Einstieg und

langfristig erfolgreichen Verbleib am Arbeitsmarkt benötigt werden, unterstützt werden (Yerevan Communiqué, 2015). Schlüsselkompetenzen und deren Förderung bieten hier einen passenden Referenzrahmen (Europäische Union, 2006). Abbildung 1 stellt Schlüsselkompetenzen, eingeteilt in vier Kompetenzbereiche, dar.



Abbildung 1: Kompetenzbereiche mit Schlüsselkompetenzen (eigene Darstellung nach Dassler, 2009; Jaeger et al., 2009; Meyer-Schwickerath & Maaßen, 2014; OECD, 2016)

Ergebnisse der Österreichischen Studierendensozialerhebung (Zaussinger et al., 2016) zeigen, dass es hinsichtlich der Schlüsselkompetenzen Handlungsbedarf gibt: So leiden etwa 17% der Befragten an fehlender Selbstmotivation und 25% an fehlender Studienmotivation, soziale Isolation wird von 13% als Problem genannt. Einsamkeit

werden neuerdings im Kontext Studierenden-gesundheit diskutiert (u.a. Diehl et al., 2018; Stadtfeld et al., 2019).

Genau hier knüpft das Innovationsprojekt KukiS-Toolbox (Kompetent und kohärent im Studium-Toolbox) an, finanziert durch die Lehr-/Lernprojektförderung der Fachhochschule Kärnten. Ar-



beitsmaterialien zur Förderung der Schlüsselkompetenzen werden entwickelt, wobei Selbst- und Sozialkompetenzen im Fokus stehen.

Schwerpunkte sind

- das studentische Kohärenzerleben
- Selbstmanagement
- Studienmotivation
- Prokrastination („Aufschieberitis“)
- soziale Integration

Projekttablauf KukiS-Toolbox

Dissemination & Science Communication	Schritt 1: Analyse von Bedarf & Bedürfnis	Kurzinterviews mit Studiengangsleiter*innen Befragung von und Diskussion mit Studierenden FHK-weit
	Schritt 2: Entwicklung erster Arbeitsmaterialien	Factsheets Quizze Videos Übungen für zu Hause & den Hörsaal
	Schritt 3: Pilotierung & Weiterentwicklung der Arbeitsmaterialien	Diskussion der Arbeitsmaterialien mit Studierenden Weiter-/Neuentwicklung von Materialien unter studentischer Partizipation
	Schritt 4: Erstellen der Toolbox	Moodle-Kurs mit allen Arbeitsmaterialien Open Source FHK-intern

Das Projekt bietet Gelegenheit, nachhaltig und für die gesamte Studiendauer in Studierenden-gesundheit und Studierfähigkeit über die Förderung der Schlüsselkompetenzen zu investieren. Zudem können den Bologna-Zielen (BMFWF, 2015) und den aktuellen Entwicklungen zum Studentischen Gesundheitsmanagement (Techniker Kran-

kenkasse, 2018) vorbildhaft und für die österreichische Hochschullandschaft innovativ entsprochen werden.

Literatur

- BMFWF, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (2015). Bologna-Monitoring. Berichtszeitraum 2013-2015. Zugriff am 26.02.2019. Verfügbar unter https://bmbwf.gv.at/fileadmin/user_upload/Bologna/Bologna_Monitoring_2015.pdf
- Dassler, S. (2009). Schlüsselqualifikationen für Auszubildende. Übungen und Trainingsbeispiele (Recht - Wirtschaft - Steuern, 1. Aufl.) [Hamburg]: Igel-Verl.
- Diehl, K., Jansen, C., Ishchanova, K. & Hilger-Kolb, J. (2018). Loneliness at Universities: Determinants of Emotional and Social Loneliness among Students. International Journal of Environmental Research and Public Health, 15 (9). <https://doi.org/10.3390/ijerph15091865>
- Europäische Union (2006). Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen. Zugriff am 26.02.2019. Verfügbar unter <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32006H0962&from=DE>
- Jaeger, M., Smitten, S. i. d. & Grützmacher, J. (2009). Gutes tun und gutes Lernen. Bürgerschaftliches Engagement und Service-Learning an Hochschulen; Evaluation des Projekts UNIAKTIV an der Universität Duisburg-Essen, Universität Duisburg-Essen. Forum Hochschule. Zugriff am 26.02.2019. Verfügbar unter http://www.dzhw.eu/pdf/pub_fh/fh-200907.pdf
- Meyer-Schwickerath, M. & Maaßen, M. (2014). Ausbildung von Schlüsselqualifikationen im Fachbereich Wirtschaft. Organisationsberatung, Supervision, Coaching, 21 (2), 191–204. <https://doi.org/10.1007/s11613-014-0371-3>
- OECD (2016). The Survey of Adult Skills (PIAAC) and "key competencies". In OECD (Hrsg.), The



- Survey of Adult Skills: Reader's Companion (2. Aufl.). Paris: OECD Publishing.
- Stadtfeld, C., Vörös, A., Elmer, T., Boda, Z. & Raabe, I. J. (2019). Integration in emerging social networks explains academic failure and success. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, 116 (3), 792–797. <https://doi.org/10.1073/pnas.1811388115>
 - Techniker Krankenkasse (TK 2018) (Hrsg.) Gesundheitsmanagement für Studierende. Konzepte und Praxis. Zugriff am 26.02.2019. Verfügbar unter http://www.duz.de/cms/media/uploads/user/duz_SPECIALS_PDFS_und_Cover/duz-Special_M03_TK_23.03.18.pdf
 - Yerevan Communiqué. (2015). Jerewan Kommuniqué 2015. Zugriff am 26.02.2019. Verfügbar unter https://bmbwf.gv.at/fileadmin/user_upload/Bologna_Grundsatzdok/Yerevan_Communique_final.pdf
 - Zaussinger, S., Unger, M., Thaler, B., Dibiasi, A., Grabher, A., Terzieva, B., Litofcenko, J., Binder, D., Brenner, J., Stjepanovic, S., Mathä, P. & Kulhanek, A. (2016). Studierenden- Sozialerhebung 2015. Bericht zur sozialen Lage der Studierenden. Band 2: Studierende (Institut für Höhere Studien (IHS), Hrsg.). Wien.

Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ - Phase III

Anna Krappinger, MA

Gesundheit Österreich GmbH / Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich

silvia.tuttner@fh-joanneum.at



Was bisher geschah

In den vorhergehenden zwei Phasen der FGÖ-Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ wurden seit 2012 viele innovative Ansätze zur Förderung sozialer Teilhabe und Unterstützung sowie zur Sensibilisierung für das Thema Nachbarschaft und Gesundheit erprobt.

Die Ergebnisse aus den einzelnen Projekten sowie aus der externen Evaluation der zweiten Phase (2015-2017) wurden u.a. im Handbuch „Aus Erfahrungen lernen“ (FGÖ, 2018) aufbereitet und sollen Interessierte dazu ermutigen, selbst entsprechende Gesundheitsförderungsprojekte zu initiieren.



Schwerpunkte der Phase III

Im Jahr 2018 hat der FGÖ mit der Umsetzung der dritten Phase der Initiative gestartet, welche sich den Themen „Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften“ widmet.

...unterstützen & fördern

Mittels Projekt-Call wurde österreichweit dazu eingeladen, Projekte einzureichen, welche

- die Rahmenbedingungen für die Gesundheit älterer Menschen in Regionen / Stadtteilen / Gemeinden / Nachbarschaften verbessern,
- die gesundheitliche Chancengerechtigkeit und die Gesundheitskompetenz sowie das Empowerment älterer Menschen stärken und
- allgemein zu einer Sensibilisierung für die Bedürfnisse und Bedarfe älterer Menschen beitragen.

Sieben Projekte wurden im November 2018 für eine Förderung im Rahmen des Calls ausgewählt und diese starten im Frühjahr 2019 mit der Umsetzung. Die Projekte sind sowohl in ländlichen als auch in städtischen Regionen in insgesamt fünf Bundesländern (Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Vorarlberg, Wien) verortet und werden von lokalen Einrichtungen durchgeführt.

...vernetzen & weiterbilden

Neben der finanziellen Unterstützung werden alle Projekte auch inhaltlich vom Fonds Gesundes Österreich begleitet und haben die Möglichkeit im Rahmen von Vernetzungstreffen voneinander zu lernen.

Darüber hinaus finden Capacity Building-Maßnahmen wie bspw. Train-The-Trainer-Workshops in den Bundesländern statt, um die Erfahrungen aus der FGÖ-Initiative sowie Anregungen zur Bearbeitung der Leitthemen auf kommunaler Ebene weiterzugeben.

...sensibilisieren & informieren



Sowohl die Website www.gesunde-nachbarschaft.at als auch der Initiativen-Newsletter und die Facebook-Seite informieren regelmäßig über Neuigkeiten. Die Informationsaufbereitung wird an unterschiedliche Zielgruppen angepasst. So bietet z.B. ein einfach gestalteter „Online-Test“ die Möglichkeit herauszufinden welcher Typ Nachbar/in man selber ist, Beispiele größerer und kleinerer Nachbarschaftsprojekte geben Denkanstöße für neue Handlungsfelder und Studienergebnisse, welche die Zielsetzungen und Inhalte der Initiative betreffen, werden in Form von gut lesbaren Kurzfassungen auf der Website im sogenannten „Wissenspool“ präsentiert.

Alle Förderprojekte des Calls sowie die Begleitaktivitäten der dritten Umsetzungsphase der Initiative

„Auf gesunde Nachbarschaft!“ (2018-2021) werden extern evaluiert.

Informationen und Links

- Website <http://www.gesunde-nachbarschaft.at/>
- Aus Erfahrungen lernen - Handbuch zur Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ [Download](#)
- Phase II - [Externe Evaluationsberichte](#) der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“
- Anmeldung zum [Newsletter](#)
- Auf gesunde Nachbarschaft!“ [Youtube-Playlist](#)

SoNAR-Global: Neues EU-Projekt fördert ein globales sozialwissenschaftliches Netzwerk gegen Bedrohungen durch Infektionskrankheiten und Antimikrobielle Resistenzen



Priv.-Doz.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ruth Kutalek, Maren Jeleff, MSc., BA.,
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elena Jirovsky, Lisa Lehner, MA., MA., BA., BA.
Medizinische Universität Wien, Zentrum für Public Health
ruth.kutalek@meduniwien.ac.at

Verstärkte Mobilität, demographischer Wandel, ökologische Veränderungen und veränderte ökonomische Aktivitäten sind einige der Faktoren, weshalb neue oder wiederauftretende Infektionskrankheiten (wie etwa Ebola, Zika oder auch Influenza) zu weltweiten Bedrohungen werden können. Zusätzlich lässt sich ein Anstieg bei mikrobiellen Resistenzen (AMR) feststellen, verursacht etwa durch den unsachgemäßen Gebrauch von Antibiotika in der Human- und Veterinärmedizin. Das komplexe Zusammenspiel von Mensch, Tier, Krankheitserregern und Umwelt erfordert eine interdisziplinäre Herangehensweise, die den Menschen, in seinem sozialen und ökologischen Umfeld eingebettet, in den Mittelpunkt der Forschung stellt.

Das Ziel des neuen EU-Projekts SoNAR-Global ist daher die Etablierung eines nachhaltigen globalen Netzwerks von SozialwissenschaftlerInnen, die aktiv an der Prävention und Bewältigung von Epidemien und AMR in Europa und weltweit zusammenarbeiten. Das Netzwerk wird den gegenseitigen Austausch von ExpertInnen und die Zusammenarbeit mit relevanten EntscheidungsträgerInnen an Institutionen und im öffentlichen Gesundheitswesen unterstützen.

Das Projekt wird an ausgesuchten Knotenpunkten in den Partnerländern Bangladesch, Uganda und Ukraine Pilotstudien durchführen und evaluieren, wie die Einbeziehung sozialwissenschaftlicher Sichtweisen und Methoden zu einer

verbesserten Prävention und Bewältigung von Infektionskrankheiten und AMR beitragen können. Um personelle Kapazitäten und Expertisen in Partnerländern zu stärken, werden zudem Trainingsmodelle entwickelt, um ExpertInnen für konkrete Bedrohungsszenarien auszubilden.

Das Projekt, das vom Institut Pasteur in Frankreich geleitet wird, ist im Rahmen des Horizon 2020 Programms der Europäischen Kommission für 3 Jahre finanziert und umfasst insgesamt 11 Partnerinstitutionen aus Europa, Afrika und Asien. Das Team der Medizinischen Universität Wien (Unit Medical Anthropology and Global Health, Abteilung Sozial- und Präventivmedizin, Zentrum für Public Health) übernimmt dabei den Co-Lead in einem Workpackage. Wir werden vor allem Modelle entwickeln, inwiefern lokale Gemeinschaften besser in die Prävention und Bewältigung von Epidemien eingebunden und wie vulnerable Gruppen besonders erreicht werden können.

Links

- Weitere Informationen und ein erstes Mapping sozialwissenschaftlicher Interventionen im derzeitigen Ebola-Ausbruch in der Demokratischen Republik Kongo finden sich auf www.sonar-global.eu und auf Twitter ([@SonarGlobalEU](https://twitter.com/SonarGlobalEU)).

Gruppenpsychotherapie – „Ein brandaktueller Versuch Antworten im Leben zu finden?“¹

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Heidrun Eichberger-Heckmann
 Fachleitung Psychotherapie PROGES
info@clearingstelle.net



In der heutigen Zeit wird Gruppenpsychotherapie als eine wichtige Möglichkeit verstanden, anderen Menschen in einem geschützten Raum wieder zu begegnen und Vermeidungsverhalten sowie Rückzug zu durchbrechen. Der Einfluss der sozialen Medien und Digitalisierungsprozesse tragen dazu bei, dass wir die Fähigkeiten Beziehungen zu gestalten und uns über face-to-face-Kommunikation mit anderen zu begreifen, zunehmend verlernen.

Durch die Veränderung unserer Familiensysteme, von kinderreichen Großfamilien hin zu kleineren Patchwork-Einheiten aber auch durch den Wandel von freundschaftlichen Beziehungen, die sich von emotionaler Verbundenheit in wenigen Freundschaften hin zu 1000 Likes und virtuellen Freunden über Facebook entwickelt haben, sind wichtige Räume zum Erlernen und Erproben sozialer Verhaltensweisen verloren gegangen.

Selbstoptimierung, Individualisierung und Konkurrenz haben Kooperation und Verbundenheit über Beziehungen längst überflügelt. Die Begriffe „Nachreifung“ und „beziehungsorientiert“ erhalten nicht nur psychotherapeutisch eine neue Bedeutung.

In den vielfältigen Settings einer Gruppenpsychotherapie bringt jede/r Teilnehmer/in eigene Themen mit und erhält Feedbacks anderer Gruppenmitglieder, die eine Reifung und eventuell eine neue Positionierung in verschiedenen Lebensphasen ermöglichen können. Der heutige Lifestyle erwartet viel Flexibilität in sich verändernden

Lebensrollen und Lebenswelten wie ein höheres Lebensalter, verschiedene berufliche Karrieren, oder eine höhere Anzahl von partnerschaftlichen Beziehungen. Das Annehmen von Feedback und konstruktiver Kritik scheint dabei eine neue alte Königs/innen-disziplin zu sein. Abwertung, Mobbing und destruktive Rückmeldungen müssen zuerst identifiziert werden, denn sie beeinflussen Lebensveränderungsprozesse negativ.



Der/die Gruppenleiter/in nimmt hier therapeutisch eine verantwortungsvolle Position ein – er/sie muss Selbst- und Fremd-Abwertungen erkennen, unterbrechen und hinterfragen.

Eigene Stärken sind gleichzeitig immer mit individuellen Schwächen assoziiert. Sich dabei selbst mit Anerkennung zu achten und zu mögen, kann oftmals erst in einer Gruppe mit anderen Personen tatsächlich gefühlt und verstanden werden.

In dieser Selbstverantwortung, niemand anderem gefallen zu wollen und bei seinen eigenen Bedürfnissen zu bleiben, können selbst in Konfliktsituationen ungeahnte Potentiale geweckt werden.

¹ Nach C. Rogers in PF. Schmid (1994). „Personzentrierte Gruppenpsychotherapie“. Verlag: Edition Humanistische Psychologie.

Altenpflege von Profis lernen im Albert Schweitzer Trainingszentrum: Evaluierung von Pflegekursen für pflegende Angehörige Studienteilnehmer gesucht



Mag.^a Lisa Weidinger, MA, Kerstin Löffler, MA
 Albert Schweitzer Trainingszentrum
ggz.trainingszentrum@stadt.graz.at

Sich der Pflege eines Angehörigen zu widmen, stellt für 8 von 10 Menschen in Österreich einen Teil ihres täglichen Alltags dar. Kaum eine andere Tätigkeit ist so vielschichtig, fordernd, emotional und körperlich beanspruchend zugleich wie die Übernahme der Pflege eines Angehörigen.



Bis dato werden ca. 80% pflege- und betreuungsbedürftiger Österreicher im häuslichen Umfeld versorgt. Neben den mobilen Diensten nimmt die Pflege durch Angehörige nach wie vor einen hohen Stellenwert in der häuslichen Betreuung ein. Pflegende Angehörige stellen dadurch die wichtigste personelle Ressource zur langfristigen Sicherung des Pflegesystems dar.

In Anbetracht der geringen Gesundheitskompetenz pflegender Angehöriger, fehlt ihnen oft das Wissen für gesundheitsbezogene Informationen und die Kenntnis der Unterstützungsangebote sowie Möglichkeiten ihrer Nutzung. Um das informelle Pflegesystem aufrechtzuerhalten und gesundes Altern zu ermöglichen, ist es erforderlich, Angebote zur Entlastung sowie zur Kompetenzerweiterung für pflegende Angehörige zu schaffen

und Wege zu finden, welche zur Inanspruchnahme dieser Angebote ermuntern.

Eine effektive Möglichkeit, Entlastung durch Kompetenzerwerb zu erzielen, bieten Lernorte, die es pflegenden Angehörigen ermöglichen, pflegerisches Handeln unter Anleitung zu erlernen, zu üben, zu reflektieren und zu überprüfen.

Das Albert Schweitzer Trainingszentrum der Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz verspricht diese Stärkung von Ressourcen und Qualifikation von Laien und stellt sich der Herausforderung, pflegende Angehörige für Schulungsprogramme zu begeistern.

Pflegende Angehörige und Interessierte erhalten im Trainingszentrum die Möglichkeit, im Rahmen von praxisorientierten kostengünstigen Gruppenschulungen zu unterschiedlichen Pflegethemen simulationsbasiert ihre Kompetenzen in einer Musterwohnung zu fördern. Die Kurse werden im multidisziplinären Team entwickelt und von Pflegeexperten aber auch Therapeuten gehalten.

Den Einfluss dieser Schulungsmaßnahmen zur Verringerung der Belastungen, Steigerung der subjektiven Lebensqualität und Verbesserung der Handlungsfähigkeiten von pflegenden Angehörigen überprüfen wir in einem aktuellen Projekt.

Für dieses Projekt suchen wir noch nach pflegenden Angehörigen, die bereit sind, zwei Mal an einer schriftlichen, anonymen Befragung mitzuwirken. Durch ihre Mithilfe an dieser Studie erhalten sie nach dem Studienzeitraum von acht Monaten



die Möglichkeit zur Teilnahme an einer kostenlosen Gruppenschulung und Coaching zu wichtigen Themen der Pflege und Betreuung (z.B. rücken-schonende Pflege, Demenz) oder kostenlose Kursunterlagen und Schulungsvideos zu unseren Kurs-themen.

Bei Fragen zum Projekt oder zur Teilnahme nehmen Sie gern mit dem Studententeam Lisa Weidinger oder Kerstin Löffler Kontakt auf **(0316 / 7060 -1063 oder 1061)**.

Wir freuen uns auf Sie und bedanken uns schon jetzt für Ihre Teilnahme!

Links

Nähere Informationen zum Albert Schweitzer Trainingszentrum:

- <https://ggz.graz.at/de/Einrichtungen/Institut/Albert-Schweitzer-Trainingszentrum>
- https://www.youtube.com/watch?v=-xsr_AFyr10&feature=youtu.be



Veranstaltungs- & Tagungsankündigungen

Workshop Donau-Universität Krems

SEPTEMBER 2019

Thema: Einführung in die Literaturrecherche

Ort & Zeit: Donau-Universität Krems, Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, 3500 Krems, 10. September 2019

Link: <https://www.donau-uni.ac.at/de/studium/systematische-literaturrecherche/index.php>

							1
2	3	4	5	6	7	8	
9	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30							

Public Health Summer School Medical University of Graz

SEPTEMBER 2019

Thema: Obesity, Complexity, and Public Health

Ort & Zeit: Graz, Steiermark (genauer Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben), 11.09.2019 – 13.09.2019

Link: <https://postgraduate-school.medunigraz.at/info/veranstaltungen-der-postgraduate-school/public-health-summer-school/>

							1
2	3	4	5	6	7	8	
9	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30							

Workshop-Donau Universität Krems

SEPTEMBER 2019

Thema: GRADE - von Studien zu Leitlinien

Ort & Zeit: Donau-Universität Krems, Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, 3500 Krems, 24.09.2019 – 25.09.2019

Link: <https://www.donau-uni.ac.at/de/studium/grade-von-studien-zu-leitlinien/index.php>

							1
2	3	4	5	6	7	8	
9	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30							



3. interdisziplinäres Dialogforum "Mensch und Endlichkeit"

SEPTEMBER 2019

Thema: Mensch und Endlichkeit - Altersbilder und Sorgestrukturen
gemeinsam neu denken

Ort & Zeit: Schloss Goldegg Hofmark 1, 5622 Goldegg Goldegg am See,
Pongau, 25.09.2019-27.09.2019

Link: <http://www.netzwerk-lebensende.at>

							1
2	3	4	5	6	7	8	
9	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30							

Workshop Donau-Universität Krems

NOVEMBER 2019

Thema: Medizinische Statistik für Nicht-StatistikerInnen

Ort & Zeit: Donau-Universität Krems, Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, 3500
Krems, 06.11.2019 – 07.11.2019

Link: https://www.donau-uni.ac.at/de/studium/medizinische_statistik/index.php

							1	2	3
4	5	6	7	8	9	10			
11	12	13	14	15	16	17			
18	19	20	21	22	23	24			
25	26	27	28	29	30				

6. Kongress Integrierte Versorgung

NOVEMBER 2019

Thema: „den Menschen verpflichtet“

Ort & Zeit: Schlossmuseum Linz, Oberösterreich, 12. November 2019

Link: www.fh-ooe.at/iv2019

							1	2	3
4	5	6	7	8	9	10			
11	12	13	14	15	16	17			
18	19	20	21	22	23	24			
25	26	27	28	29	30				

24. Österreichische Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

NOVEMBER 2019

Thema: Altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen (vorläufiger
Titel)

Ort & Zeit: Klinikum Bad Gleichenberg, Steiermark, 14. bis 15.
November 2019

Link: <http://www.ongkg.at>

							1	2	3
4	5	6	7	8	9	10			
11	12	13	14	15	16	17			
18	19	20	21	22	23	24			
25	26	27	28	29	30				



Workshop Donau-Universität Krems

NOVEMBER 2019

Thema: Kritische Bewertung medizinischer Studien

Ort & Zeit: IP-Center Wien, Schönbrunner Straße 218-220, 1120 Wien,
19.11.2019 – 20.11.2019

Link: <https://www.donau-uni.ac.at/de/studium/kritische-bewertung-medizinischer-studien/index.php>

			1	2	3				
4	5	6	7	8	9	10			
11	12	13	14	15	16	17			
18	19	20	21	22	23	24			
25	26	27	28	29	30				

Workshop Donau-Universität Krems

DEZEMBER 2019

Thema: Scheinstatistik - Tricks und häufige Fehler in Studien

Ort & Zeit: Donau-Universität Krems, Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, 3500
Krems, 04.12.2019

Link: <https://www.donau-uni.ac.at/de/studium/schein-statistik/index.php>

									1
2	3	4	5	6	7	8			
9	10	11	12	13	14	15			
16	17	18	19	20	21	22			
23	24	25	26	27	28	29			
30	31								



Impressum

ÖGPH, Österreichische Gesellschaft für Public Health
c/o Wiener Medizinische Akademie für Ärztliche Fortbildung und Forschung (WMA)
Mag. Joachim Dworschak
Alser Straße 4, 1090 Wien
Telefon: +43 1 4051383 37
Fax: +43 1 4078274
E-Mail: office@oeph.at

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt:

Gunter Maier, BA., MA.

Kontakt: newsletter.oegph@gmail.com
